



# Blatt 12

Herausgegeben vom Freundeskreis Mösli

**Am 9. September: 70 Jahre Mösli**

**Dieses Jubiläum feiern wir  
gemeinsam !**

Seit 70 Jahren steht das Kinderfreundeheim Mösli in seiner Waldlichtung in der hinteren Buchenegg. Nahe bei der Stadt Zürich und doch mitten in der Natur, ein Platz für Spiel und Erholung, für Ruhe und Begegnung. Unzählige Kinder aus Falken- und anderen Jugendgruppen, Kinderkrippen und Schulklassen haben das Mösli kennengelernt, in Ferienlagern, Mütterwochen und Bildungskursen wurde es zur Stätte der Begegnung.

Am 9. September 2001 wollen wir das 70jährige Jubiläum feiern, gemeinsam mit allen, die das Mösli kennen oder schon immer kennenlernen wollten. Das Haus, das in den letzten Jahren eine eigentliche Verjüngungskur erlebte, und seine Umgebung laden zur Besichtigung ein. Der Festbesuch lohnt sich: Eine **Ausstellung** mit vielen Fotos und Dokumenten bietet einen einmaligen Ueberblick über 70 Jahre Geschichte des Mösli - das nicht nur ein Kinderhaus inmitten unberührter Natur ist, sondern stets auch eine Stätte der Bildung und der Erziehung zur Solidarität war.



**Ein fröhliches Fest für jung und alt**

Das Fest beginnt um 11 Uhr mit einer Ansprache von **Gildo Biasio**, Schulpräsident von Schwamendingen, und dem Berner Liedermacher **Gusti Pollak**.

*Empfang mit Tee und Kaffee ab 10.30 Uhr*

*Festabzeichen Fr. 15.--, Kinder ab 6 Jahren nur Fr. 5.--*

*Mittagessen (für alle mit Festabzeichen) ab 13 Uhr*

*Fahrgelegenheit für Aeltere bestellen bei 01/760 27 32*

## Attraktionen

„Ein Haus voller Leben“: Grosse Ausstellung mit vielen Fotos und Dokumenten aus 70 Jahren Mösli-geschichte

„Lagerspass im Mösli“: Kurzfilme aus den Dreissiger Jahren  
Kinderspiele mit den Roten Falken Zürich für gross und klein

Das Schwimmbad im Wald, erfrischend wie vor 70 Jahren !

Biotop Mösli: Projektbeschreibung auf einer Schautafel an Ort

Die Mösli-Schaukel: Wer's probiert, kann fast nicht mehr aufhören !

# Erinnerungen an die Gründerjahre

## Aus der Baugeschichte

Um 1930 beauftragten die Kinderfreunde Zürich Gerold Meyer, sich mit der Schaffung eines Kinderheimes zu befassen. Bei der Landsuche wurde dieser in Urdorf barsch abgewiesen: „Da gibt es nichts zu kaufen, die Pläne bekommen Sie nicht, man kennt Sie nachgerade zur Genüge!“ Mehr Glück hatte er in Stallikon, wo der Bauer Karl Treichler mehr Verständnis für die Erholungsbedürfnisse der Stadtkinder hatte. Er verkaufte 58 Aren Wald und Wiesen von seinem Land im Weiler Mösli in der Hinteren Buchenegg, mit Auflagen, welche die Erhaltung für den ursprünglichen Zweck sichern sollten. Später konnte dann das Areal auf 92 Aren arrondiert werden

Der Kaufvertrag wurde symbolträchtig am 1. Mai 1931 unterschrieben. Kurz darauf startete das „Sozialistische Jugendwerk“ eine grosse Sammelaktion bei SP und Gewerkschaften, die einen beachtlichen Erfolg hatte. Die Baukosten mit Landerwerb betragen 1931 insgesamt 52'500 Franken, zu denen 1932 noch weitere 9'500 Franken für Strassenbau und Schwimmbassin kamen.

Gebaut wurde mit primitiven Hilfsmitteln, vor allem mit eigener Muskelkraft und unter freundlicher Mithilfe des Bauern Treichler mit seinem Traktor. Auch Arbeitslose halfen in insgesamt fünf Einsätzen von 1932 bis 1934 mit.

## Mütterwochen: eine frühe Ferienaktion

Das Mösli sollte in erster Linie den Falkengruppen in der Stadt Zürich dienen. Diese waren denn auch während vieler Jahre die Hauptbenützer des Hauses. Fast jedes Wochenende zogen sie ins Mösli, anfänglich zur Mithilfe beim Bau, später zu Spiel und Erholung in der Natur.

Schon früh aber fanden im Mösli die Mütterwochen statt, die von den sozialdemokratischen Frauengruppen zusammen mit dem Lasko organisiert wurden. In einer Zeit, in der es noch kaum Ferien für Arbeiter gab und auch das Geld für Reisen fehlte, wollten sie Arbeiterfrauen, die noch nie Ferien machen konnten, Erholung und ein gemeinschaftliches Erlebnis ermöglichen.

Die ersten Mütterwochen fanden 1936 statt. Sie wurden auch nach Kriegsausbruch noch bis in die vierziger Jahre

hinein jedes Jahr durchgeführt. Wie sie finanziert wurden, zeigt eine „Sparkarte“ von 1937: um die Kosten von 25 Franken zu decken, klebten die Mütter ein Jahr lang jede Woche ein Sparmarke zu fünfzig Rappen ein.

## Möslifeste und Bergsunntige

Bereits nach fünf Jahren wurden Freunde und Freundinnen zum ersten Möslifest eingeladen. In und ums Haus gab es eine grosse Ausstellung über das Leben im



Wasserfest 1941

Mösli und in den Zeltlagern der Falken. Auch später gab es regelmässige Möslifeste mit unterhaltenden Programmen, die von den Kindern selbst gestaltet wurden. Einmal wurde gar eine Schwebbahn über das Schwimmbecken errichtet, ein andermal wurde im Volkshaus Zürich auf der Bühne das Mösli nachgebaut.

Auch in den Kriegsjahren wollte man den Kontakt nicht abbrechen lassen. 1940 und 1942 gab es zwei „Bergsunnige“ als Treffen für alle Interessierten, mit Spiel, Unterhaltung und einer kurzen besinnlichen Ansprache.

Später hat der Freundeskreis die Idee der Möslifeste wieder aufgenommen. Das Herbstfest findet jeweils am Knabenschiessen-Wochenende im September statt. Auch dies knüpft an einer früheren Tradition an, führten doch die Falken regelmässige „Anti-Knabenschiessen“-Veranstaltungen durch, teils als Sporttage in der Stadt Zürich, teils als Fahrten ins Mösli.

Bilder von einer Mütterwoche  
aus den dreissiger Jahren





Die Schaukel war von Anfang an beliebt.  
Herbstfeste laden zur Selbstbetätigung ein:  
Circus zum Selbermachen (1999)  
Schlangengebäck werden gebacken (1998)





Surfbretter dienen als Flosse  
Malen am Herbstfest der Indianer (1998)  
Nach dem Lotharsturm wird der Wald  
zum Abenteuer (Herbst 2000)



## Das Mösli als Bildungsstätte

Das Mösli ist nicht nur eine Stätte für Kinder und junge Familien, sondern war auch immer wieder eine Bildungsstätte. Themen der Erziehung zur Gemeinschaft und Solidarität bildeten den roten Faden dieser Aktivitäten. Sie prägten vor allem die ersten Jahrzehnte bis in die fünfziger Jahre, doch wurde in den neunziger Jahren in veränderter Form wieder an diese Tradition angeknüpft.

### Bedeutende internationale Bildungskurse vor und nach dem Zweiten Weltkrieg

Solange es eine aktive schweizerische Falkenbewegung gab, fanden zahlreiche nationale und internationale Helferkurse im Mösli statt. So gab es vom 29. September bis 2. Oktober 1934 eine internationale Helfertagung, die vom Lasko im Auftrag der sozialistischen Erziehungsinternationale durchgeführt wurde. In Deutschland war bereits der Nationalsozialismus am Ruder. Das Thema lautete denn auch: „Bedeutung von Demokratie und Diktatur, Krieg, Militarismus und Gewalt für unsere Bewegung“. Die Teilnehmenden kamen aus sieben Ländern: neben Deutschland, Oesterreich und Frankreich waren auch Belgien, Polen und die Tschechoslowakei vertreten. In allen diesen Ländern wurden die Falken in den folgenden Jahren unterdrückt.

Nach Kriegsende konnte die Schweiz mit ihren intakten Strukturen eine bedeutende Rolle spielen, um die internationalen Kontakte wieder anzuknüpfen. Bereits im Oktober 1944 führte das Arbeiterhilfswerk im Mösli einen Informationskurs für seine MitarbeiterInnen durch, um sich für die Nachkriegs-Sozialarbeit vorzubereiten. Auch Mösli-Gründer Gerold Meyer knüpfte seine Kontakte wieder. Vom 14. Juli bis 18. August 1946 fand ein internationales „pädagogisches Schulungslager“ mit 35 JugendleiterInnen aus fünf Ländern



Anna Siemsen an einem ihrer vielen Bildungskurse



Italienische Kindergärtnerin im September 1948

statt, an das sich eine Studienwoche der Erziehungsinternationale in Zürich anschloss. Allerdings konnten aus dem nun besetzten Deutschland und Oesterreich nicht alle Teilnehmenden einreisen, aber diese Schulungswochen waren in der damaligen Zeit ein wichtiger Beitrag zu einer an der Basis ansetzenden Völkerverständigung.

Im Oktober 1947 schloss sich eine Tagung über die „Besserung der Lage der deutschen Jugend“ an, zu der aus jeder der vier Besatzungszonen einige Jugendliche mit einem erwachsenen Begleiter, sowie Vertreter der Besatzungsbehörden eingeladen wurden. Die Tagung fand unter dem Patronat des Pestalozzidorfes Trogen statt, das ein Jahr später auch einen Ferienkurs für seine LehrerInnen und ErzieherInnen im Mösli durchführte.

Im September 1948 war auch eine Gruppe italienischer Kindergärtnerinnen, die durch das SAH vermittelt wurden, zu Gast.

Schliesslich gab es nach dem Weltkrieg eine Reihe schweizerischer Helferkurse, an denen namhafte internationale ReferentInnen teilnahmen wie Anna Siemsen, die vor den Nazis in die Schweiz hatte flüchten müssen (Osterkurse 1947 und 1948), und Anton Tesarek, dem Gründer der Falkenbewegung in Oesterreich (Ostern 1949 und 1957 sowie internationaler Helferkurs im Oktober 1954).

### Wiederbelebung in den neunziger Jahren

Nach diesen Höhepunkten gab es zwar weiterhin zürcherische und schweizerische Helferkurse im Mösli,

aber kaum mehr Bildungsaktivitäten, die sich an ein allgemeines Publikum wandten. In den neunziger Jahren versuchte der Freundeskreis eine Wiederbelebung, indem er 1996/97 Bildungswochenenden zu Themen wie Jugendliteratur („Rote Zora“) und „Jung und alt“ durchführte. Seit 1998 gibt es nun ein jährliches Filmwochenende, wobei auch hier Themen mit einem sozialen oder politischen Hintergrund dominieren: „Krise und Arbeitslosigkeit im Film“, „Der spanische Bürgerkrieg“, „Filme aus Lateinamerika“ und „Ungewöhnliche Filme öffnen ungewohnte Perspektiven“ (Werkschau des SozialVideo-Ateliers Zürich).

## ... und ein Naturparadies

Besucherinnen und Besucher, die zum ersten Mal ins Mösli kommen, sind immer wieder überrascht über die unberührte Natur, die sie so nahe bei der Stadt Zürich finden. Umgeben von Wiesen und Wald, mit einem

Schwimmbassin zwischen den Bäumen, gibt es hier viel zu entdecken. Da gibt es auch seltene Tierarten wie die schützenswerte Geburtshelferkröte, deren Fortpflanzung nun mit der Schaffung eines Biotops dauerhaft gefördert werden soll.

Es ist kein Zufall, dass viele LehrerInnen, die das Mösli kennen, mit ihren Schulklassen gerne wieder hierher zurückkommen. Sie finden eine Umgebung, welche die Kinder zu einer sinnvollen Beschäftigung mit sich selbst und mit der Natur herausfordert und Sinne anregt, die im Stadtleben zu kurz kommen.

Das gilt natürlich auch für junge Familien, die mit ihren Kindern einen „Auslauf“ in einer natürlichen Umgebung suchen. Die MösliFeste und auch die Bildungswochenenden, welche der Freundeskreis jedes Jahr durchführt, richten sich vor allem an dieses Publikum. Sie bieten Gelegenheit zu Erholung und Besinnung zusammen mit den Kindern, für die ebenfalls für Spiel und Abwechslung gesorgt ist.



Am Herbstfest 2000 entdeckten Kinder und Eltern, was im Wald an Pflanzen und Tieren gefunden werden kann.

## Wo liegt das Mösli ?

Das Mösli liegt in der hinteren Buchenegg (Stallikon) in einer grossen Waldlichtung. Wegen seiner abgeschiedenen Lage darf man nur in Ausnahmefällen mit dem Auto zufahren. Zu Fuss ist es jedoch in einer halben Stunde problemlos zu erreichen. Postauto, S-Bahn und Luftseilbahn bringen uns ganz in die Nähe der Ausgangspunkte Felsenegg und Gamlikon.

**Nicht empfehlenswert ist der Mösli-Fussweg.** Der Sturm „Lothar“ hat ihn durch umgestürzte Bäume versperrt.

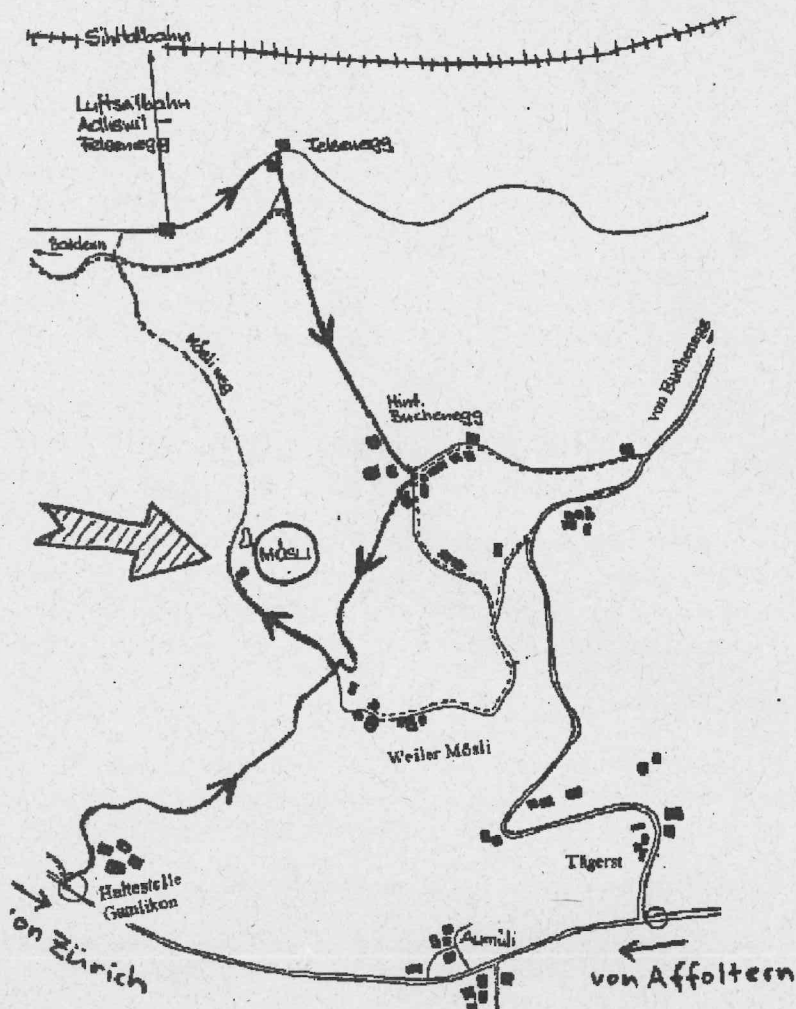
### Ins Mösli mit Bahn oder Bus:

1) S4 Sihltalbahn bis Adliswil, mit der Luftseilbahn zur Felsenegg; Fussweg über Rest. Felsenegg und Weiler hintere Buchenegg gemäss Skizze und Wegweiser.

Abfahrt am Jubiläum ab Zürich HB: 9.08  
2) Mit dem PTT-Kurs 235 ab Triemli bis Gamlikon. Fussweg an Bauernhof vorbei bis zu einigen Häusern und durch den Wald zum Mösli-Flurweg gemäss Skizze und Wegweiser.

Abfahrt am Jubiläum ab Triemli: 9.41  
3) Vom Säuliamt mit PTT-Kurs 235 via Aeugstertal bis Gamlikon. Fussweg gemäss Skizze und Wegweiser.

Abfahrt am Jubiläum ab Hausen: 9.46



## Die Stiftung Mösli

Seit 1998 ist das Kinderfreundenheim eine Stiftung. Dadurch wird das Haus seinem Zweck als Haus für Kinder und junge Familien erhalten.

Ein Stiftungsrat von 7 Mitgliedern ist für die bauliche und finanzielle Entwicklung zuständig. Er soll das Mösli im Sinn und Geist seiner Gründer in die Zukunft führen.

Präsident:

Karl Aeschbach, Wängi-Hell,  
8914 Aeugst am Albis  
Tel./Fax (01) 760 27 32  
e-mail kaesch@bluewin.ch

## Der Freundeskreis Mösli

Der Freundeskreis wurde 1938 zur finanziellen Unterstützung und als Träger von Aktivitäten gegründet. Nach einem Unterbruch wurde er 1990 wiederbelebt und zählt heute 300 Mitglieder. Mit 30.— für Aktive (10.— für Nicht-erwerbstätige) ist man dabei.

In den letzten 10 Jahren hat der Freundeskreis das Mösli mit rund 65'000 Franken für Bauten und Anschaffungen unterstützt

Präsidentin:

Margrit Aeschbach, Wängi-Hell,  
8914 Aeugst am Albis  
Tel./Fax (01) 760 27 32

## Wer das Mösli mieten will

Das Haus weist 38 Plätze in zwei Schlafsälen und 6 Betten in drei Leiterzimmern auf.

Preis pro Uebernachtung:

18 Franken für Erwachsene  
12 Franken für Kinder von 6-18  
Mindestpreis

240 Franken pro Wochenende  
700 Franken pro Woche  
Nebenkosten für Strom, Wasser  
und Heizung nach Aufwand.

Vermietung:

Ruth Helbling, am Suteracher 39,  
8048 Zürich  
Tel. (01) 432 23 48 (abends)